

Funkalarmierung der Wehr in elf Gemeinden im Probelauf

Herbsttagung der Kommandanten in Pollenfeld

Die Einsatzquote und der Leistungsumfang der örtlichen Feuerwehren im Landkreis Eichstätt in diesem Jahr sind sehr beachtlich. Allein bei den Brandfällen seit Dezember 1977 waren die 55 örtlichen Wehren 11 000 Stunden im Einsatz. Im Rahmen der Überlandlöschhilfe leisteten 14 Wehren 700 Stunden. Diese Daten kamen auf der Kommandantentagung zur Sprache, zu der Kreisbrandrat Anton Bauer am Sonntag nach Pollenfeld ins Gasthaus Gstättnr geladen hatte.

Bürgermeister Egidius Späth wies in seinem Gruß an die Tagungsteilnehmer darauf hin, daß die Feuerwehr von Pollenfeld 1979 ihr 100jähriges Bestehen feiert, wozu er herzlich einlud.

In seinem Jahresbericht verwies Kreisbrandrat Bauer auf die heuer erfolgten Einsätze und Übungen der verschiedenen Wehren. So bereiteten sich 1098 Feuerwehrmänner in 10 980 Übungsstunden auf die dann auch absolvierte Leistungsprüfung vor. Außer den Brandeinsätzen erfolgten durch verschiedene Gruppen bei 240 Fällen in 1200 Stunden auch technische Hilfeleistungen, wobei auch mancher

überflutete Keller ausgepumpt wurde. In 1184 Stunden erfolgte allgemeiner Übungsdienst. Insgesamt standen zusammen mit den 11 700 Stunden bei Einsätzen in Brandfällen die Feuerwehrmänner im Landkreis seit Dezember vergangenen Jahres 25 004 Stunden aktiv im Dienst.

Kreisbrandrat Bauer verwies auch auf die mit Erfolg in der Brandschutzwoche durchgeführte Großübung bei der Esso-Raffinerie in Ingolstadt.

Die Kommandanten wurden bei dieser Tagung ersucht, die erfolgten Löscheinsätze und technischen Hilfeleistungen auch rechtzeitig zu melden, da von der statistischen Erfassung dieser Daten auch Zuschüsse abhängen.

Nach dem bereits erarbeiteten Terminplan für 1979 wurden für den Bereich von Kreisbrandinspektor Rudolf Sturm folgende Inspektionen festgelegt: 25. März in Weigersdorf und Sornhüll, 1. April in Walting und Riehofen, 7. April in Schelldorf, 8. April in Schernfeld, 29. April in Petersbuch und Großnottersdorf.

Nachdrücklich forderte Bauer die Tagungsteilnehmer auf, in den Wintermonaten auch theoretische Unterweisungen über den Umgang mit Atemschutzgeräten zu geben, denn die giftigen Dämpfe von ammoniumnitrat-haltigen Düngemitteln, die bei Brandfällen auf Bauernhöfen entstehen können, seien sehr gefährlich.

Die Tagungsteilnehmer wurden auch darauf verwiesen, daß bei den anstehenden Feuerbeschauterminen in den Orten auch jeweils der Kommandant zuzuziehen ist. Bezüglich der Zuschüsse stellte Bauer fest, daß eine vorzeitige Bezuschussung des Kaufs von Schläuchen und Strahlrohrer möglich ist. Gerätehäuser, Alarmgeber und Fahrzeugsprechfunkanlagen werden nach dem jetzigen Stand mit 30 Prozent subventioniert.

Bei diesem Treffen wurden die Kommandanten von Kreisbrandrat Bauer, Regierungsinspektor Werner Marras und Ingenieur Gerhard Müller auch über die unterdessen teilweise eingeführte Funkalarmierung informiert. Nach diesem neuen System können durch Druck auf Funktasten bestimmte Sirenen in Aktion gesetzt werden. Im Feuerwehrgerätehaus wird sodann auch die Alarmmeldung auf Tonband aufgenommen, um die dann eintreffenden Männer über den Einsatz zu informieren. Marras machte auf den unterdessen angelaufener Probealarm an den Samstagen in den elf Gemeinden aufmerksam, die der Funkalarmierung bereits angeschlossen sind. Dieser Test wird an den kommenden vier Wochenenden in den elf Kommunen nochmals wiederholt.

Die betroffenen Gemeinden wurden in dieser Sache eingehend mit Rundschreiben durch das Landratsamt informiert. Wie der Sachbearbeiter der Kreisbehörde mitteilte, sind bei dem letzten Test alle Sirenen richtig ange laufen.

Auf dieser Tagung wurde auch noch ein vom Pollenfelder Kommandanten Hans Wagner gedrehter Tonfilm über das 100jährige Gründungsfest der Wachenzeller Feuerwehr gezeigt. h